

Correspondenzblatt

der

Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands.

Erscheint nach Bedarf,
voraussichtlich
jeden Sonnabend.

Das Blatt wird den Vorständen der
Zentralvereine, den Vertrauensleuten
der Gewerkschaften und den Redaktionen
der Arbeiterzeitungen gratis zugestellt.

Redaktion und Verlag:
G. Legien,
Hamburg = St. Georg,
An der Roppel 79, I.

An die Redaktionen der Arbeiterpresse und die Vorstände der Gewerkschaften.

Bei der großen Bedeutung, welche die Gewerkschaftsbewegung anerkanntermaßen für die gesammte Arbeiterbewegung hat, erscheint es angebracht, daß Alle, welche Gelegenheit haben, für die Befestigung und Ausbreitung der ersteren mit sorgen zu helfen, dieses in ausgedehntem Maße thun. Es bedarf nach den Debatten des Hallenser Parteitages, sowie der in letzter Zeit über diesen Punkt gepflogenen Diskussion heute keiner besonderen Auseinandersetzung mehr, welche Wichtigkeit die Organisation in Gewerkschaften auch für unser politisches Leben hat, und resultirt hieraus, daß auch die politischen Tageszeitungen nach Möglichkeit ihr Theil dazu beitragen, daß nach jeder Richtung hin die Gewerkschaftsbewegung eine einheitliche feste Regelung erhält.

Auch das vorliegende Blatt soll dazu beitragen, daß wir uns diesem Ziele möglichst bald nähern. Es hat sich gezeigt, daß die Bekanntmachungen und Aufrufe der unterzeichneten Kommission, welche von der Berliner Gewerkschaftskonferenz als Bindeglied der deutschen Gewerkschaften eingesetzt worden ist, nur langsame und unsichere Verbreitung erfahren. Deshalb mußte auf irgend eine Weise dafür Sorge getragen werden, daß Mittheilungen, welche für die Leiter und Mitglieder von Gewerkschaften von Bedeutung sind, in besserer Weise zur Kenntniß gelangen. Der ursprünglich gefaßte Plan, das Blatt jedem Verein, sowohl den zentralen als lokalen, wie auch den Zweigvereinen der Zentralorganisationen zuzustellen, wurde aufgegeben, weil einestheils die Kosten für Druck und Expedition zu groß geworden wären, andererseits erst abgewartet werden muß, welche Aufnahme die Thätigkeit der Generalkommission bei den Gewerkschaften findet. Nach dem jetzt entworfenen Plan soll das Blatt den Vorständen der Zentralvereine sowie den Vertrauensleuten der Gewerkschaften, welche diese Organisationsform gewählt haben, zugestellt werden. Von diesen er-

warten wir, daß sie nach besten Kräften den Anforderungen, welche auf diesem Wege in ihre Hände gelangen, nachkommen und besonders dafür sorgen werden, daß die nothwendigen Geldmittel, sei es durch direkte Erhebung einer Beitragssteuer pro Kopf der Mitglieder der Organisation, oder wie es zur Zeit geschieht, durch freiwillige Leistungen, aufgebracht werden. Sodann erhalten sämtliche Redaktionen der Arbeiterzeitungen des In- und Auslandes unser „Correspondenzblatt“ aus dem Grunde zugestellt, weil wir erwarten, daß, wenn uns hier nur einigermaßen Entgegenkommen gezeigt wird, die Nachrichten, welche nothwendigerweise eine Verbreitung finden müssen, diese in ausgedehntem Maße finden werden. Zu diesem Zwecke bitten wir die verehrlichen Redaktionen, in ihren Blättern uns eine Spalte Raum zu geben, in welcher, vielleicht unter „Correspondenzen der Generalkommission“ unsere Veröffentlichungen aufgenommen werden, weil dieselben die weiteste Verbreitung erfahren müssen. Bei den täglich erscheinenden Zeitungen dürfte dieses wohl ohne Schwierigkeiten möglich sein, weil eine Theilung des Inhalts des „Correspondenzblattes“ sehr leicht zugänglich ist. Dagegen dürfte, da wir voraussichtlich bald in die Lage kommen werden, regelmäßig Berichte über die Aussperrungen und Streiks innerhalb Deutschlands, vielleicht auch des Auslandes, zu geben, den sämtlichen Zeitungen ein jetzt nur theilweise gebrachtes Material geboten werden, welches nicht ungeeignet erscheint, anziehend auf die Leser zu wirken. Hierdurch würde der uns gestattete Raum wohl dazu beitragen, den Abonnentenkreis des Blattes zu erhöhen.

Wir ersuchen die Redaktionen, welche nicht gewillt sind, unserer Bitte nachzukommen, um gefällige Mittheilung, um von vornherein eine Uebersicht zu gewinnen, ob der eingeschlagene Weg ausreichend ist, die gewünschte Verbreitung der gedachten Nachrichten zu sichern.

Ausperrungen und Streiks.

Es befinden sich im Ausstand die Glasarbeiter in Vergedorf (69 Mann mit 131 Kindern), in Flensburg (25 Mann mit 57 Kindern) und in Ottsen (75 Mann mit 166 Kindern) und die Tabakarbeiter in Hamburg, Altona, Ottsen und Wandsbek (2514 Mann mit 2377 Kindern), weil an dieselben seitens der Unternehmer die Forderung gestellt worden ist, aus der Organisation auszutreten.

An die Weißgerber in Kirchhain (Causitz) wurde die Forderung „Austritt aus dem Verein“ gestellt, nachdem seitens der Arbeiter eine zehnstündige Arbeitszeit und ein Wochenlohn von M. 16.50 verlangt worden war. Die seit dem Februar 1890 im Ausstand Befindlichen sahen sich genöthigt, in einer in voriger Woche stattgehabten Versammlung zu beschließen, von ihrer Forderung abzustehen; doch verlangen die Arbeitgeber nach wie vor den Austritt aus dem Fachverein. Es sind noch zu unterstützen 113 Mann mit 222 Kindern.

Die Schuhmacher in Erfurt wurden ausgesperrt, weil dieselben für einen gemäßigteren Kollegen eintraten. Es sind noch im Ausstand 238 Personen mit 480 Kindern.

Den Weißgerbern in Brandenburg a. d. Havel sollte eine 25prozentige Lohnreduzierung zugebacht werden und wurde deswegen die Arbeit eingestellt. Es sind im Ausstand 22 Mann mit 24 Kindern.

Gleichfalls wegen einer Lohnreduktion von 25 pZt. wurden die Töpfer in Cöln bei Weischen zum Ausstand veranlaßt. Es sind zu unterstützen 22 Mann mit 29 Kindern.

Auch an die Heizer und Trimmer in Hamburg stellten die Arbeiter die Anforderung, daß sie sich einen Lohnabzug von 20 pZt. gefallen lassen sollten.

Da die Lage dieser stets in Lebensgefahr schwebenden und allen Entbehrungen des Seelebens ausge-setzten Arbeiter sicher bei dem bisherigen Lohn keine angenehme war, so mußte auch hier versucht werden, die Verschlechterung der Lebenshaltung durch einen Ausstand abzuwehren. Die Zahl der Ausständigen läßt sich heute nicht genau angeben. Dieser Ausstand verspricht insofern ein günstiges Ende zu nehmen, als eine der größten Firmen sich bereit erklärt hat, die alten Steuern weiter zu zahlen.

Die Wirker in Chemnitz sahen sich genöthigt, weil die Zahl der Indifferenten, welche an Stelle der Ausständigen in Arbeit traten, zu groß war, den Kampf aufzugeben. Hervorgerufen wurde derselbe durch eine bei den Arbeiterinnen vorgenommene Lohnreduzierung von 10 bis 30 pZt. Da die männlichen Arbeiter das Vorgehen der Arbeiterinnen billigten, so wurden 150 der ersteren ausgesperrt. Auch hier sind noch 41 Personen mit 40 Kindern unterstützungsbedürftig. Die Arbeiter haben eine Kontrolmarke für die von Chemnitz kommenden Waaren, ähnlich der Kontrolmarke der Hutmacher, ausgegeben und erwarten, daß seitens der Genossen nur solche Waaren gekauft werden, welche die Marke tragen.

In Mainz kamen über 200 Tischler zum Ausstand, weil seitens der Unternehmer eine Verlängerung der Arbeitszeit und eine Reduzierung des Lohnes vorgenommen werden sollte.

Insgesamt befinden sich, ohne die Heizer und Trimmer, in Hamburg zur Zeit 3319 Personen mit 3526 Kindern im Ausstande, und rechnen dieselben auf das Solidaritätsgefühl der Genossen, weil sie bei ausgiebiger Hülfsleistung die ihnen aufgedrungenen Kämpfe siegreich zu beenden hoffen.

Quittung

über eingegangene Gelder bei der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands
in der Zeit vom 12. bis 18. Januar.

Fachverein der Selbgießer und Gürtler Hamburg-Altona, 2. Rate	M. 162.26	Kfm. durch Bérard	10.—
Liedertafel „Germania“ 1887, durch Hüßmeier	20.—	Klub „Zufriedenheit“, Lorenzstraße	10.—
Sparklub „Einigkeit“, Bahrenfeld	24.53	Verein der Kammer Hamburgs	100.—
111, Hamburg	3.50	v. Salzen, Caffamacherreihe	3.—
Bei einer Taufe durch Lüders, Hamburg	3.30	Die „Rothcn“ an der Bürgerweide	3.50
Paul Höhl, Hamburg	3.50	Ueberschuß der Weihnachtsfeier, durch Donalies, Cöln a. Rh.	25.15
Aufgelöste Liedertafel „Allemannia“, Ottsen	43.—	J. Wilke, Verden	15.20
Zentralverein deutscher Böttcher, Filiale Hamburg	100.—	Wente, Osnabrück	28.—
Erd- u. Zimmererarbeitende, Hamburg	30.—	Von den Tischlern Isehoes	20.—
Von den Handschuhmachern Arnstädts, durch E. Knöfel	200.—	Von den deutschen Sozialisten, durch Kappes, Zürich, 2. Rate	40.—
Hafenarbeiter Lübeds	5.40	Von Blankenburger, Rudolfstädter, durch Lindner	7.01
Vertrauensmann der Schmiede Deutsch- lands	100.—	Fachverein der Maurer, Schwedt a. d. O.	20.—
		Die Glasergesellen Berlins, 2. Rate	15.22
		Maurer Isehoes	14.—
		Durch J. von den „Ethischen“, Berlin	50.—

Indem wir um günstige Aufnahme unseres Unternehmens bitten, glauben wir erwarten zu dürfen, daß der von uns unternommene Schritt von weittragender Bedeutung für die weitere Entwicklung der Gewerkschaftsorganisation sein wird, weil auf die gedachte Weise auch in den Gegenden

für die Organisation Propaganda gemacht werden wird, welche heute noch außerhalb des Rahmens des politischen wie gewerkschaftlichen Lebens stehen.

Die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands:

C. Legien, Vorsitzender.

An die Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.

Nochmals sieht die unterzeichnete Kommission sich veranlaßt, eine Aufforderung zur weiteren Einwendung von Geldern zur Unterstützung der auf das Pflaster geworfenen Arbeiter ergehen zu lassen.

Es ist allerdings nicht zu leugnen, daß die organisierten deutschen Arbeiter in der kurzen Spanne Zeit, welche seit der Gewerkschaftskonferenz verfloßen ist, enorme Summen für den besagten Zweck geopfert haben. Ferner ist klar einzusehen, daß die gegenwärtige Geschäftslage, wie die ungünstige Witterung die Leistungsfähigkeit der Genossen bedeutend beschränkt, dennoch aber müssen wir das irgend Mögliche leisten, weil unsere Gegner, die Unternehmer, ja gerade hierauf ihre Spekulation bauen. Wir müssen uns bemühen, zu zeigen, daß mit der Noth auch unsere Energie wächst und daß wir opferwillig genug sind, auch von dem jetzigen geringen Verdienst joviel abzugeben, daß auch Diejenigen, welche durch die Frivolität des Unternehmertums völlig ohne Mittel sich befinden, unterhalten werden. Nicht in allgemein günstiger Zeit, sondern gerade in Perioden, wie die gegenwärtige, in der jeder Einzelne nur schwierig genügenden Verdienst erlangen kann, zeigt sich das Solidaritätsgefühl der Arbeiter.

An dieses appellieren wir heute nochmals. Die nachstehend gegebene Uebersicht über die derzeitigen Ausstände zeigt, daß allwöchentlich enorme Summen gebraucht werden, um die Ausstehenden nur einigermaßen zu unterstützen. Im Allgemeinen geht aus den bei der Kommission regelmäßig einlaufenden speziellen Berichten hervor, daß die Lage eine derartige ist, daß bei genügender Unterstützung auf einen Sieg, in einzelnen Fällen auf einen theilweisen Sieg zu rechnen ist.

Besonders günstig steht die Sache der Tabakarbeiter in Hamburg. Die Einigkeit der Ausgeschlossenen ist eine selten dagewesene. Die Schädigung der Industrie durch diese Hardlung der Fabrikanten ist eine enorme und muß man immer wieder danach fragen, ob denn ein solches Vorgehen fernerhin ebenso ungestraft bleiben soll, als wie gegen die Arbeiter in solchen Fällen mit den härtesten Strafen vorgegangen wird. Auch die Glasarbeiter rechnen, trotz der langen Dauer des Ausstandes, noch darauf, die Unternehmer zur Zurücknahme der Forderung „Austritt aus der Organisation“ zwingen zu können. In allen Fällen ist seitens der Arbeiter wiederholt die Hand zum Ausgleich geboten, jedoch stets schroff zurückgewiesen worden. Wir müssen diesem schroffen Auftreten einen ebenso schroffen Widerstand entgegensetzen.

Deshalb rechnen wir darauf, daß seitens der Gewerkschaften das, was irgend in Leistung von Unterstützung noch gethan werden kann, auch gethan wird und ersuchen dringend, baldmöglichst Gelder an den Kassirer A. Dammann, Fürstenplatz 2 I., Hamburg senden zu wollen.

Ferner ersuchen wir die Vereinsvorstände, welche bis jetzt ihre Adresse noch nicht angegeben, oder den übersandten statistischen Bogen noch nicht zurückgesandt haben, dies möglichst bald zu thun. Die Angabe der Adresse wird nicht nur von den Zentralorganisationen, sondern auch von den lokalen Vereinen gewünscht.

Die Generalkommission:

C. Legien,

Hamburg = St. Georg,

An der Koppel 79, 1. Et.

Unterstützungsverein der Kupferschmiede, Filiale Göttingen	M.	7.50
Arbeiter der Goldleistenfabrik, Warmbeck	"	16.25
Verband deutscher Müllergesellen, Filiale Altenburg	"	14.30
Kommission der Tabakarb. Berlins, durch Notes	"	160.—
Von den Tabakarb., Spenge i. B.	"	50.—
Vielefelder Arbeiter und Arbeiterinnen, gef. durch die „Volkswacht“	"	86.50
Verein d. Maurerarbeitersleute, Harburg	"	40.—
Verband der Bäcker zc., Fil. Hamburg	"	50.—
Vereinsbäckerei, Hamburg	"	14.30
Fachverein der Barbier, Friseur und Perrückenmacher, Hamburg	"	20.—
Verb. d. Fabr., Land- und gewerblichen Hülsarb., Filiale Hamburg	"	47.15
Von den Tabakarbeitern Ostrowos Expedition des „Vorwärts“, durch Glocke, Berlin	"	116,60
Glacehandschuhmacher vom Ortsverein Berlin	"	5.45
Kommission zur Unterstützung der Ausgesperrten, Brandenburg	"	100.—
Lokalverb. der Zimmerer, Wandsbek	"	30.—
Für die „abgebrannten“ Brandenburger	"	14.80
H. Schwier, Minden i. W.	"	10.70
Freie Vereinigung der Kaufleute Berlins Ueberschuß einer öffentlichen Frauen- u. Männerversammlung, Hoffmann's Festfäden, Berlin	"	20.30
Bei A. Meitsche, Altenburg, eingegangen aus Dresden M. 20.10, Breslau M. 10, Plauen, Ragur M. 1, Wahlverein Neuzoderschau M. 2.54, Arb.-Verein Wyl-Schweiz M. 8	"	41.64
W. Nordstieck, Raden i. W.	"	19.45
Metallarbeiter-Fachverein, Baden-Baden	"	20.—
Lokalverein der Zimmerer, Ikehoe	"	20.—
Tabakarb. der Fabrik Herold M. 6.45, Fabrik Lorenz M. 3.10, ab Porto, Brieg-Breslau	"	9.35
„Bremer Bürger-Zeitung“	"	200.—
M. Daxbach, Hanau	"	18.65
Modelltischler in Mühlhausen	"	5.—
Amerik. Auktion bei Stramm, M. 10,70, gemüthl. „Schafskopf“ 50 B., Berlin	"	11.20
Vereinig. der Schmiede, Fil. Warmbeck	"	30.—
Unterst.-Verein der Kupferschmiede, Fil. Hamburg	"	50.—
Die lustigen Klempner in Kiel	"	3.30
Sozialdemokr. Frühchoppen, Luckenwalde	"	9.—

Dahnjen, Zigarrenarbeiter, Nyborg	M.	6.15
Vom Sylbesterbergknügen, Wernigerode	"	30.—
Genossen, Leipzig	"	50.—
Fachverein der Färber und Appreteure, Limbach i. S.	"	10.—
Kontrollkommission der Gewerkschaften Bremens	"	90.—
Franz Leder, Frankenhäusen	"	25.—
Seidenst. Jägerstr. M. 2.10, Leigelcke M. 3.—, S. S. M. 1.—, Geschnierte Preßkohle M. 5.10, Am Viertisch M. 1.50, Weimer M. 6.—, Gwald M. 6.—, P. M. M. 20, Röhr M. 17.—, Meß M. 10.—, Dofinski M. 11.—, Rafner M. 17.—, ab Porto durch Wilsche, Berlin	"	100.—
Sylbester-Uebersch. der Gewerkschaften Wismar	"	14.80
Verband der Schneider und Schneiderinnen, Filiale Schleswig	"	6.—
Seiler und Keepschläger, Hamburg-Altona	"	30.—
Fachverein der Metallarbeiter, Heidelberg	"	4.—
Gesammelt von Reservisten, Hamburg-Rostock	"	6.15
Genossen Schöttmars	"	9.15
Lohnkommission d. Kupferschmiede, Fil. Magdeburg	"	60.—
Gewerksch. Christbaumfest, Freiburg	"	9.50
Gesangverein „Grüne Eiche“, Rixdorf	"	1.80
Verband der Kupferschmiede, Filiale Wolfenbüttel	"	30.—
Kommission der Tabakarbeiter Berlins, durch Börner	"	30.50
Vertrauensmann Becker, Linden-Hannover	"	70.—
Verb. deutsch. Gold- und Silberarbeiter	"	75.—
Sparklub bei Spilling, Poppenhuberstr.	"	3.—
Arbeiter d. Margarine-Fabrik, Wahrenfeld	"	20.90
Lohnkommission der Schlosser und Maschinenbauer, Altona	"	50.—
D. G., Hamburg	"	15.—
Verband der Korbmacher, Fil. Altona	"	10.—

A. Dammann, Kassirer,
Hamburg, Fürstenplatz 2, 1. Etg.

In der Quittung vom 8. bis 14. Dezember muß es heißen statt Schmiede, **Schneider M. 15.50.**

Die wenig burg ist Aufwen über d von den Entbehri saten f ohnehin lassen. jeder G Kreisen Wir me dem Be tung ein es schein für die ungünst der Arb ten Erst Arbeiter mit ein So Stellung den Be wollen, sorgt w Oberhan genom den, ihn wir wiff Macht, beiter er von d das Nie Des wir im Unterstü cher ma die Gen ten öffen ansehnlic